

GEHET HIN

Ohne Bibel keine reifende Gemeinde

OKTOBER-DEZEMBER 2025



»Forscht nach im Buch des HERRN und lest es!«

Jesaja 34,16



Unter den Wey in Westafrika, wo wir als Familie seit 2012 leben, gibt es seit 2018 das Neue Testament mit dem ersten Buch Mose in gedruckter Form. Zusätzlich wurde es aufgenommen und ungefähr ein Jahr später in Form von Hörbibeln unters Volk gebracht.

Wir sind so dankbar für die wertvolle Arbeit, die Geschwister im Herrn aus anderen Organisationen gemacht haben. Ihre Arbeit ist zunächst abgeschlossen, sodass jetzt nur meine liebe Frau Lina weiter an der Übersetzung anderer Bücher aus dem Alten Testament arbeitet.

Leider sehe ich nur sehr selten jemanden die übersetzte Bibel lesen. Tatsächlich ist die Mehrheit der gedruckten Bibeln noch immer in den ungeöffneten Kartons verpackt, in denen sie 2018 ins Land gebracht wurden.

Es hat sicherlich mehrere Gründe, weshalb so wenige Interesse an der gedruckten Bibel haben. Ein offensichtlicher Grund ist die fehlende Fähigkeit zu lesen.

Im Laufe der letzten sieben Jahre durften wir beobachten, wie viel Anstrengung und Zeit es unsere Sprachhelfer gekostet hat, lesen zu lernen. Und um sinnergreifend zu lesen, braucht es noch viel mehr Übung. Kein Wunder, dass nur so wenige Leute daran interessiert sind.

So kann man es sicherlich gut nachvollziehen, weshalb bei mir immer wieder eine Frage aufgekommen ist: Warum ist

die Bibel in schriftlicher Form für Volksgruppen so wichtig? Reichen Hörbibeln nicht aus?

Tatsächlich hat einer meiner Freunde bewiesen, wie effektiv eine Hörbibel sein kann. Er hat sich die Aufnahmen auf sein Handy geladen und sich das Wort Gottes unermüdlich angehört. Die Auswirkung ist beeindruckend: Wenn wir als Gruppe an einer Bibellektion arbeiten, zitiert er immer wieder Aussagen aus der Schrift. Er ist deswegen eine große Bereicherung für uns.

ALSO, WOZU BRAUCHT MAN DIE BIBEL IN SCHRIFTLICHER FORM?

Nun, tatsächlich hat sich selbst mein Freund im Nachhinein eine gedruckte Bibel gekauft.

Es gibt praktische Gründe, weshalb eine Bibel im Papierformat auch Vorteile hat. Denk mal darüber nach: Wenn man sich eine Audiobibel anhört, gibt jemand anderes das Tempo vor, mit dem man das Wort aufnehmen soll. Das heißt, man hat wenig Zeit, um über einzelne Aussagen nachzudenken. Es ist mühsam, immer wieder anzuhalten oder einen Satz, den man nicht gut verstanden hat, nochmal anzuhören.

Gerade beim Ausarbeiten von Bibellektionen ist es für mich offensichtlich geworden, wie wichtig das Wort Gottes in schriftlicher Form ist. Wenn meine Freunde unbiblische Ideen äußern, halte ich inne und stelle Fragen, um den Sinn zu erfassen, was da wirklich geschrieben steht. Ohne ge-

naues und sorgfältiges Lesen kann ich mir nicht vorstellen, wie sie zu guten Bibellehrern werden sollen.

Diese Schlussfolgerung sollte für uns kein Wunder sein. Denn tatsächlich war es Gott selbst, der wiederholt den Auftrag gegeben hat, sein Wort niederzuschreiben (2Mo 17,14; 34,27; 5Mo 27,8) und zu lesen (Jos 1,8; 23,6).

Noch offensichtlicher ist Jesus' Frage, die er wiederholt stellte (Mt 12,3; 12,5; 19,4; 21,16.42; 22,31): „Habt ihr nicht gelesen ...?“. Er hat nicht danach gefragt, was in der Synagoge vorgelesen wurde, sondern von seinen Zuhörern erwartet, dass sie das Wort Gottes selbst lesen.

Deshalb komme ich zum folgenden Fazit: Für die schnelle Verbreitung des Wortes Gottes sind Hörbibeln ein großartiges Hilfsmittel. Aber ohne Bibel in schriftlicher Form und Bibellehrer, die sinnergreifend lesen können, wird wahrscheinlich keine Gemeinde entstehen, die nachhaltig reift.

Viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe wünscht dir



Jakob Nachtigall für das Ethnos360-Team



ALLES TRANS-KRIBIERT?

DAS HEISST, DAS GESPROCHENE WORT WIRD IN GESCHRIEBENEN TEXT UMGEWANDELT. DER PROZESS DES TRANSKRIBIERENS IST DABEI LANGWIERIG. DIE AUFNAHME MUSS STÜCK FÜR STÜCK ANGEHÖRT UND NIEDERGESCHRIEBEN WERDEN.

Stell dir vor, du hättest noch nie ein einziges Wort aus der Bibel in deiner Sprache gelesen. Du hättest vielleicht in einer anderen Sprache von Jesus gehört, vielleicht ein paar Geschichten aufgeschnappt – aber die lebendige, klare Botschaft Gottes in deiner Muttersprache, die dein Herz berührt und deine Gedanken durchdringt, wäre dir völlig unbekannt. Genau deshalb widmen wir unser Leben der Bibelübersetzung in die Sprache der Volksgruppe der Dinangat.

cken würde. Diese Version nehmen wir auf, Elli transkribiert sie Wort für Wort und ich vergleiche erneut mit dem ursprünglichen Entwurf. Danach bespreche ich sprachliche Feinheiten mit Felix, damit keine Fehler übersehen werden. Später hören andere Helfer – Ronny, Rowe und Mesari – die Texte an und sagen, wie sie diese verstanden haben. Erst wenn klar ist, dass die Bedeutung auch wirklich ankommt, geht es in die nächste Runde.

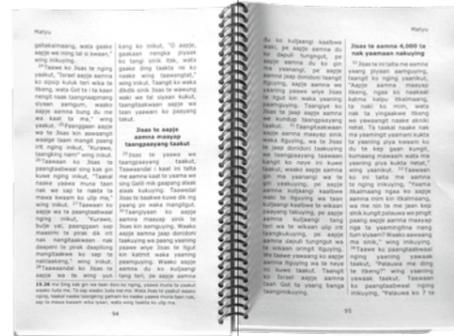


Für mich ist es ein unbeschreibliches Vorrecht, an diesem Werk beteiligt zu sein. Doch es ist nicht einfach damit getan, Wörter von einer Sprache in die andere zu übertragen. Bibelübersetzung ist vielmehr ein sehr sorgfältiger, oft mühsamer Prozess mit vielen Schritten. Jeder einzelne Schritt ist nötig, damit die Botschaft Gottes **klar, verständlich und zugleich kulturell passend** bei den Menschen ankommt.

Zuerst studiere ich den biblischen Text und formuliere einen Entwurf in der Dinangat-Sprache. Dann lese ich diesen Entwurf meinem Sprachhelfer Lukas vor. Er hört aufmerksam zu, denkt nach und sagt mir, wie er es natürlicher ausdrü-

Darauf folgt die Rückübersetzung ins Englische, damit Berater prüfen können, ob der Inhalt exakt wiedergegeben ist. Kommentare, Korrekturen, Rückfragen – all das gehört dazu. Im ganzen Ablauf geht jedes Textstück über zwanzigmal durch meine Hände, bevor die Passagen gedruckt und den Gemeinden übergeben werden können.

Warum all diese Mühe? Weil es nicht irgendein Buch ist, das wir übersetzen. Es ist Gottes Wort. Und es ist unser tiefster Wunsch, dass die Dinangat-Gemeinde die lebensverändernde Botschaft so hören kann, dass sie ihr Herz erreicht.



Taawaandal ko Jisas te aapje wa te wing yun kang ko inikut, "O aapje, gaakaan nengka piyaak ko tangi sinik itak, wata gaake ding taakta ne ko naake wing taawangtat," wing inikut. Taangit ko waka dikdik sinik Jisas te wawung waki we tal siyaan kukut, taangitaakwaan aapje wa taan yaawani ko paayang takut.

Matthäus 15,28
in der Sprache der Dinangat

Natürlich bringt diese Arbeit viele Herausforderungen mit sich. Unsere Helfer sind es gewohnt, den ganzen Tag körperlich im Garten zu arbeiten. Wenn sie dann stundenlang bei uns im Büro sitzen, braucht es manchmal viel Kaugummi und Kaffee, um wach und konzentriert zu bleiben. Auch für mich persönlich gibt es Hürden. Seit ich täglich viele Stunden damit verbringe, Gottes Wort zu analysieren, zu übersetzen und zu überarbeiten, ist es für mich manchmal schwer, in meiner eigenen Stillen Zeit die Bibel einfach „nur“ zu lesen – ohne gleich im Kopf zu überlegen, wie ich den Text in die Dinangat-Sprache übertragen würde. Es gibt Tage, an denen ich nur staunen kann: Ich darf den ganzen Tag in Gottes Wort verbringen! Ich lese, ich forsche, ich übersetze – und dann sitze ich mit meinen Hel-



fern zusammen, wir hören den Text, diskutieren über die Bedeutung und sind **gemeinsam tief ermutigt durch die Bibelverse. Was für eine Freude, wenn einer meiner Helfer plötzlich innehält, den Kopf schüttelt, breit lächelt und sagt: „Das ist ja unglaublich!“ Dann weiß ich: Gottes Wort hat sein Herz berührt.**

Es gibt aber auch andere Tage. Tage, an denen ich vor allem die langen Listen von zu erledigenden Versen sehe, an denen ich spüre, wie überwältigend die Aufgabe ist, und das Vorrecht fast aus den Augen verliere. Genau dann erinnert mich Gott daran, dass es nicht meine Leistung ist, sondern seine Gnade, die mich befähigt. Jeder Vers, den ich

übersetzen darf, ist ein Geschenk. Jeder Gedanke, den ich klarer verstehe, ist ein Wirken seines Geistes.

Ich bin so dankbar für unser Team. Gemeinsam haben wir inzwischen etwa 90 % des Neuen Testaments in die Dinangat-Sprache übersetzt. Es fehlen nur noch 10 % und wir vertrauen darauf, dass Gott uns auch durch diese letzten Schritte führen wird.

Wenn ich zurückschaue, staune ich darüber, was Gott schon getan hat. Und wenn ich nach vorne schaue, weiß ich: Es ist seine Aufgabe, sein Wort in die Herzen der Dinangat zu bringen. Wir dürfen nur Werkzeuge sein. Und genau das wünsche ich mir – dass unsere Arbeit am Ende nicht uns



groß macht, sondern dass Jesus groß wird. Darum lade ich dich ein: Bitte bete mit uns, dass die Dinangat bald das gesamte Neue Testament in ihrer Sprache lesen können! Bete, dass Gottes Wort ihre Herzen erreicht, dass sie verändert werden und dass seine Gemeinde dort wächst!

Denn was gibt es Größeres, als wenn Menschen in ihrer eigenen Sprache zum ersten Mal verstehen: „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab ...“?

Ralf & Elli Schlegel, Papua-Neuguinea



Leitung aus der eigenen Mitte der Gemeinde – Wie auf Baranganan Älteste eingesetzt wurden

Als wir 2004 als Familie auf die Philippinen ausreisten, war unser Ziel klar: unter unerreichten Volksgruppen das Evangelium verkünden und Gemeinden gründen. Nachdem wir Sprache und Kultur gelernt hatten, zogen wir 2008 auf die abgelegene Insel Baranganan. Dort entstand im Laufe der Jahre eine wachsende Gemeinde. Menschen kamen zum Glauben, ließen sich taufen, trafen sich regelmäßig zum Gottesdienst und begannen andere mit dem Evangelium zu erreichen. Doch eine zentrale Sache fehlte: geistliche Leitung aus der eigenen Mitte.

Es gab keine offiziell eingesetzten Ältesten oder Diakone, obwohl die Gemeinde bereits seit zehn Jahren bestand.

Die Verzögerung hatte Gründe: Viele Gläubige befanden sich noch im Reifungsprozess, lebten in nicht formell geschlossenen Ehen oder brachten zwar Treue mit, aber es fehlte an Klarheit über geistliche Leitungsaufgaben und biblische Qualifikationen. In diesem Jahr war es endlich soweit. Gemeinsam mit Nate, unserem langjährigen Missionspartner aus den USA, machten wir uns auf den Weg. Unser Ziel: Die Einsetzung von Ältesten und Diakonen vorzubereiten – geistlich, lehrmäßig und praktisch. Die Tage auf der Insel waren geprägt von intensiven Gesprächen, täglichem Bibelstudium und Schulung. Jeden Morgen trafen

wir uns mit der Gemeinde, arbeiteten gemeinsam durch die relevanten Bibeltexte zu Ältestenschaft, Verantwortung und geistlicher Reife.

Wir wollten nicht einfach nur Namen bestimmen, wir wollten das Verständnis vertiefen und die Gemeinde in den Prozess einbeziehen. Dabei legten wir großen Wert auf das Hinhören: Wie beurteilen die Geschwister selbst ihre Gemeinde? Welche Männer sehen sie als geistlich geeignet? Was sind die Herausforderungen im Miteinander? Die Antworten gaben wertvolle Einblicke, nicht nur in Leitungsfragen, sondern auch in praktische Themen, wie Eigentum, Verantwortlichkeiten oder Umgang mit Konflikten.

Besonders hilfreich waren abendliche Treffen mit den möglichen Leitungskandidaten. In offenen Runden wurden Situationen durchgespielt, Konfliktgespräche simuliert und geistliche Prinzipien diskutiert. Eine der Übungen drehte sich darum, wie man einen Bruder liebevoll, aber klar auf einen Verstoß anspricht. Es war erfreulich zu sehen, wie mutig und zugleich respektvoll die Männer agierten – ein Zeichen wachsender Reife.

Nach vielen Gesprächen, Gebet und sorgfältiger Abwägung kristallisierte sich heraus, wer für das Ältestenamt in Frage kam. Unsere persönliche Einschätzung, die Sicht der Gemeinde und die



praktische Bewährung in der täglichen Arbeit ergaben ein stimmiges Bild.

Am Ende wurden vier Älteste und drei Diakone eingesetzt – Männer, die sich über Jahre treu in der Gemeinde bewährt haben. Roel überzeugt durch Treue und Standhaftigkeit, besonders in der Missionsarbeit in Balobalo. Gary ist ein stiller, besonnener Leiter mit geistlicher Tiefe – von anderen liebevoll „das Gesicht der Liebe“ genannt. Seth steht für Integrität, Mut und Verlässlichkeit – eine tragende Säule der Gemeinde. Eddie bringt exegetische Klarheit und organisatorisches Geschick mit – ein Lehrer mit Herz und Verstand.

Die neuen Diakone Nerio (Kassenwart), Jeremy (Lehrer und Praktiker) und Tonio (musikalischer Dienst) ergänzen das Leitungsteam in Treue und Hingabe. Im Gottesdienst wurden sie der Gemeinde vorgestellt, eingesegnet und in ihren Dienst ausgesandt.

Bereits wenige Tage nach unserer Abreise übermittelte uns Eddie eine Aufgaben-Mindmap, der Dienst begann sofort. Die Einsetzung der Ältesten war kein Abschluss, sondern ein Aufbruch: ein Schritt in die geistliche Mündigkeit der Gemeinde. Sie ist ein Ausdruck davon, dass Gemeinde nicht von außen geleitet werden muss, sondern dass Gott Männer vor Ort beruft, befähigt und gebraucht, um seine Herde zu leiten.

Konrad Binder, Deutschland/Philippinen



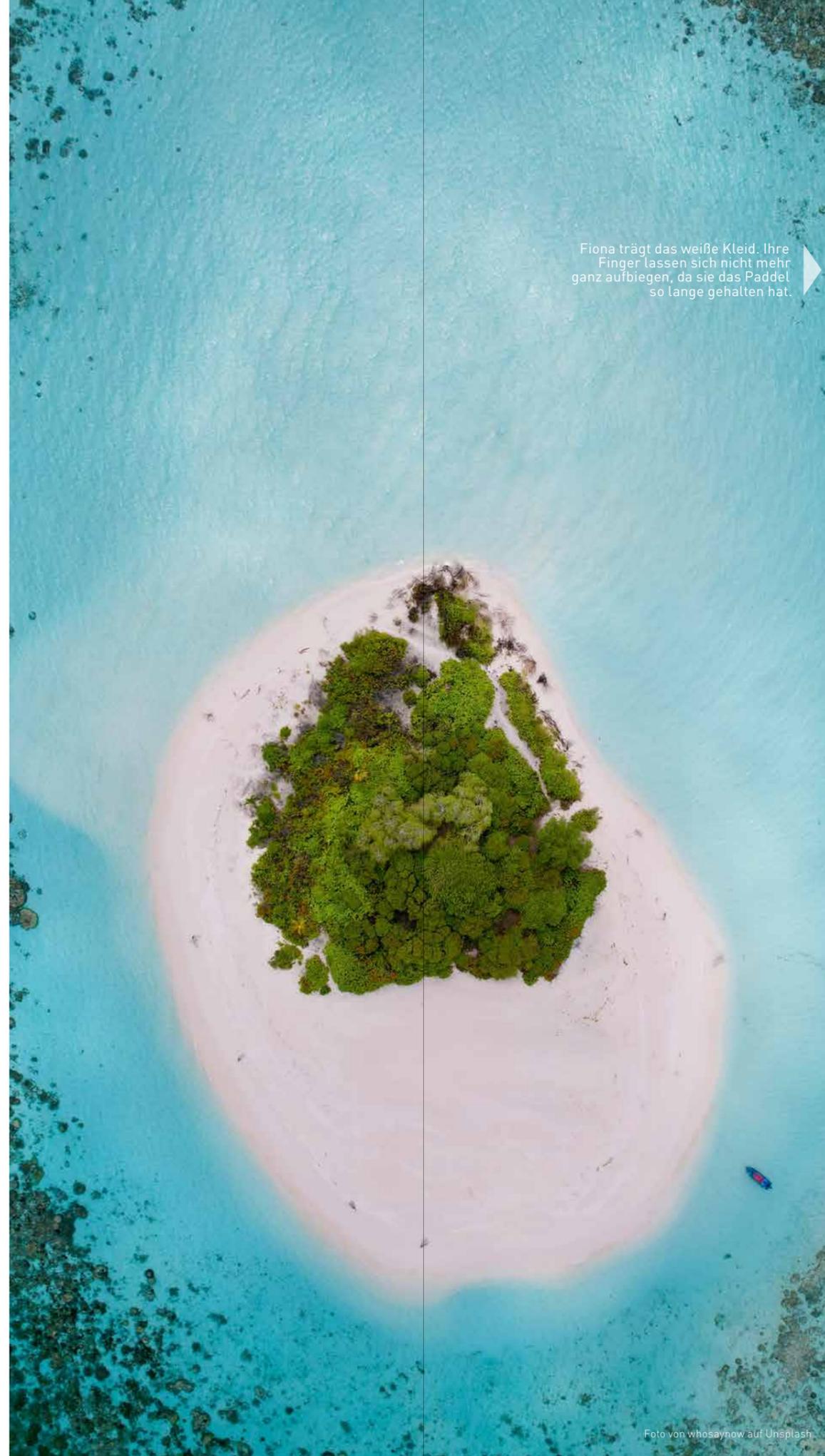
Auch heute tut Gott für uns Wunder

Ich weiß nicht, wie es dir geht, aber wenn man im Neuen Testament von den Wundern des Herrn liest, staunt man oft über den Kleinglauben der Jünger. Sie haben den Herrn doch so oft erlebt, wie kann es da sein, dass sie immer wieder zweifeln und ihm nicht in letzter Konsequenz vertrauen?! Zum Beispiel in Markus 6, als sie im Sturm auf dem See waren, kurz nach der Speisung der Fünftausend.

Nun musste ich erneut feststellen, dass ich ihnen in ihrem Kleinglauben in nichts nachstehe. Dabei habe ich schon so oft mit Kindern gesungen: „Auch heute tut Gott für uns Wunder, denn er verändert sich nicht.“ Am 13. Mai erhielt ich den Rundbrief von Thomas und Petra Depner mit folgenden Zeilen aus Papua-Neuguinea:

„Fiona, eine gute Freundin von unseren Mädels und eine Schwester im Herrn, wird seit Samstag (10. Mai 2025) auf Biem vermisst. Sie war mit einem Kanu rausgepaddelt und wurde vom Wind und der Strömung fortgetrieben. Als ein Boot sie später suchte, war sie nicht mehr auffindbar. Wir haben erst vor Kurzem davon gehört und heute Abend wurden alle Fischer in der Gegend informiert. Betet für sie, falls sie noch lebt, dass sie gefunden wird, und betet auch für ihre Eltern, Morris und Beinu, welche zurzeit in Wewak sind und in letzter Zeit nicht sehr nah mit dem Herrn gelebt haben!“

Ich las diese Zeilen und überlegte: „Krass, das ist ja nahezu unmöglich.“ Mit zweifelndem Herzen habe ich dann trotzdem ein bis zwei Mal dafür gebetet und schon am übernächsten Tag nicht mehr, obgleich mir die Geschwister auf Biem und die Eltern leidtaten, so einen Dämpfer kurz vor der Bibelübergabe zu erleben. „Aber ist ja auch total unrealistisch, so eine lange Zeit auf dem offenen Ozean zu überleben“, dachte ich bei mir.



Fiona trägt das weiße Kleid. Ihre Finger lassen sich nicht mehr ganz aufbiegen, da sie das Paddel so lange gehalten hat.

Foto von whosaynow auf Unsplash



Am 28. Mai folgte dann ein neues Update von Depners mit folgenden Zeilen:

„Hallo Ihr Lieben, heute will ich eine Antwort auf eure Gebete schicken. Wir haben gestern gehört und heute bestätigt bekommen, dass die junge Mutter von Biem, welche vor zweieinhalb Wochen aufs Meer getrieben wurde und verschollen war, lebendig gefunden wurde. Über zwei Wochen lang hat sie mit nur ein paar Schlucken Wasser überlebt, welche sie in einer treibenden Wasserflasche gefunden hatte. Sie trieb über zwei Wochen im Meer und hat dann eine kleine Insel gesichtet, die noch nicht mal eine Kokosnusspalme hat. Komplet abgelegen, ohne Namen, ein Stückchen Sand. Von der Insel haben wir gehört, dass sie ein Zwischenstopp für Piraten ist. Am Samstag ist ein Boot in der Nähe vorbeigefahren und hat Fiona winken gesehen. Sie dachten, es wäre ein Trick von Piraten. Fiona ist fast ertrunken, als sie versucht hat zu dem Boot zu schwimmen. Die drei Männer (einer ist ein Arzt) haben sie dann doch an Bord genommen und erst danach geglaubt, dass sie allein auf der Insel war. Sie haben sich um sie gekümmert und Fiona ist jetzt bei der Familie des Bootsfahrers. Langsam kommt sie wieder zu Kräften. Der Herr hat ein echtes Wunder an ihr getan, das bei mir immer noch nicht so richtig eingesunken ist. Die Eltern und ihre Familie sind auf Biem und werden die gute Nachricht morgen erst hören.“

Unglaublich! Diese Nachricht hat mich umgehauen. Hättest du geglaubt, dass Fiona überlebt? Also ich definitiv nicht, kleingläubig wie die Jünger! Natürlich hätte es auch anders ausgehen können, aber trauen wir Gott überhaupt noch Wunder in unserer Zeit zu? So wurde ich wieder an Hebräer 13,8 erinnert:

„Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit.“ Möge dieses Wunder eine Ermutigung für Fiona, ihre Eltern, die Geschwister auf Biem, mich und auch dich sein!
Soli Deo Gloria!

Phil Moos



Dieses Buch bringt uns LEBEN

Vor 14 Jahren haben wir damit begonnen, Ausschnitte aus der Bibel in die Biemsprache zu übersetzen. Alle drei Männer des Teams haben sich für eine Zeit dieser Aufgabe gewidmet, um herauszufinden, wer von uns dafür von Gott befähigt ist. Ein erfahrener Sprachprüfer hat dann die ersten Kapitel der Übersetzungen geprüft und allen dreien grünes Licht für die Übersetzungsarbeit gegeben. Ich erinnere mich noch gut an die Angst, etwas falsch zu übersetzen, schließlich ist es ja das heilige Wort Gottes. Wie dankbar waren wir, dass jeder übersetzte Vers nochmals von einem erfahrenen Übersetzer überprüft wurde!

Über die Jahre gab es verschiedene Schwerpunkte in der Gemeindegründungsarbeit. Manchmal haben wir die Übersetzung ganz ausgesetzt, da wir sehr viel Zeit in Jüngerschaft investieren wollten. Aber die Notwendigkeit einer Bibelübersetzung in die Herzessprache der Biem war uns stets bewusst.

Jetzt, nach 14 Jahren, durften wir der Gemeinde und auch den noch ungläubigen Inselbe-

wohnern, das fertiggestellte Neue Testament offiziell überreichen. Es war Gottes Gnade, die uns dazu befähigt hat, die Übersetzung fertigzustellen. Besonders zum Ende hin haben wir die Gebetsunterstützung aus aller Welt sehr gespürt. Das Zeitfenster zur Fertigstellung war sehr knapp. Für das Setzen des Buches und den anschließenden Druck waren wir auf externe Hilfe angewiesen. Das Biem-N. T. wurde in den USA gesetzt und in Taiwan gedruckt. Zusätzlich dazu, war es unser großer Wunsch, dass auch die bereits erwachsenen Kinder im Team bei der feierlichen Bibel-Übergabe dabei sein können. Es ergab sich ein Fenster von nur drei Tagen. Dazu musste das Wetter gut sein, damit die Bootsfahrten und die Flüge mit dem Hubschrauber stattfinden konnten. Dankbar können wir sagen: Der Herr hat's geführt!

Am Nachmittag vor der Bibelübergabe waren wir dann nach neun Jahren zum ersten Mal wieder als gesamtes Team an einem Ort zusammen. Das kann man sich wie zelten mit 19 Leuten vorstellen, einer Toilette und fast durchgehend Besuchern ... Gleich am ersten Abend haben wir

drei Männer unsere Abschiedsgedanken an die Geschwister der Gemeinde weitergegeben, da das Programm so straff geplant war.

Die Übergabe des Neuen Testaments erfolgte am nächsten Morgen. Die Geschwister hatten alles organisiert und vorbereitet. Delegationen von den Nachbarinseln waren auch gekommen und der Herr schenkte uns einen sonnigen Morgen, der erste seit Tagen.

Im Mittelpunkt standen nicht wir als Missionare, sondern das Wort Gottes und die Geschwister der Gemeinde. Geschwister lasen u. a. Verse aus Johannes 3,18 und Gal 2,16 vor. Ein Gemeindegältester predigte das Evangelium und stellte dabei den Schächer am Kreuz besonders in den Vordergrund. Jesus war sein Weg in den Himmel, nichts anderes. Einer der Männer, welche die Kreuzigungsszene als Anspiel darstellten, zählte seine Sünden auf, für die er verdiente zu sterben. Die Aufzählung war wie ein Spiegel für jeden in der Menge. Und Gott vergibt ihm nicht aufgrund seiner guten Werke, seiner Taufe oder seiner Religiosität ..., sondern aufgrund seines Glaubens an Jesus Christus. Nur wer so zu Gott kommt, kann gerettet werden.

Der gläubige Häuptling der Insel bekräftigte dann seinen Glauben an Jesus öffentlich und sagte:

**„ICH FOLGE JESUS
UND NICHTS ANDEREM.
DIESES BUCH HAT MIR DEN WEG
ZUM EWIGEN LEBEN GEZEIGT.
ICH GLAUBE NUR AN IHN
UND SCHÄME MICH NICHT,
DIES ZU SAGEN.“**

Nach den Ansprachen wurden die Bibeln dann offiziell übergeben. Vertreter der drei Biem-sprechenden Inseln und Vertreter der drei großen Dorfgruppen haben Kartons mit Bibeln bekommen, um sie in ihren Gruppen zu verteilen.

Der schönste Teil des Tages kam für uns an diesem Abend, als wir als gesamte Gemeinde versammelt waren und jedem einzelnen Gläubigen persönlich eine Bibel überreichen konnten. Andächtig saßen sie alle im schwachen Lichtschein und begannen zu lesen.

Die Herausforderung für sie wird sein, die Sprache flüssig genug lesen zu können, damit sie sich auf den Inhalt konzentrieren können. Dafür braucht es jetzt viel Übung. Was für uns in bleibender Erinnerung sein wird, ist das andächtige Halten, vorsichtige Durchblättern und Lesen der Bibel. Ein unvergesslicher Moment in dem ich dem Herrn ganz oft im Gebet einfach nur „Danke“ gesagt habe.

Für die Geschwister der Gemeinde beginnt jetzt ein neues Kapitel und sie müssen lernen, dem Heiligen Geist im Leben der anderen Geschwister noch mehr zu vertrauen. Sie müssen lernen, ihre unterschiedlichen Begabungen als Stärke und nicht als Schwäche zu sehen. Sie müssen lernen, dass schlechte Entscheidungen in ihrem Leben Konsequenzen für ihr Zeugnis und





ihre Glaubwürdigkeit haben. Am meisten aber müssen sie lernen, in einer beständigen Abhängigkeit von Gott zu leben und in selbstloser Liebe zueinander zu wachsen.

Danke, dass du mit uns für diese noch so junge Gemeinde betest. Und dass du auch für die Bewohner der drei gleichsprachigen Inseln betest, welche die Grundlagen des Evangeliums noch nicht gehört haben.

Ich möchte mit einem Zitat aus der Rede des Häuptlings enden:

„An diesem Tag, dem 18. Juni 2025, ist das Wort Gottes nicht mehr vor uns verborgen – es ist offen und klar aufgeschrieben vor uns. Und jetzt spricht es zu uns in unserer eigenen Biem-Sprache. Jetzt haben wir keine Entschuldigung mehr. Wenn wir es liegen und verstauben lassen, dann wird es nichts für unser Leben tun. Aber wenn wir es öffnen, es lesen und Gläubige fragen, was diese Worte bedeuten, dann wird dieses Buch uns Leben bringen.“

– Worte von Greg Kibai, dem gläubigen Häuptling der Insel Biem

Thomas & Petra Depner, Papua-Neuguinea



Andächtig saßen sie im schwachen Lichtschein und begannen in ihrer neuen Bibel zu lesen.



Des Biem-Team: Brandon & Rachel Buser, mit Briana, Brady, Gracie, Ruby und Sadie
Wayne & Gail Chen, mit Abi und Kayla
Thomas & Petra Depner, mit Salome, Tamara, Marielle und Jeremy

FINANZBERICHT 2024

„Das Volk war fröhlich, dass sie so willig waren; denn sie gaben's dem HERRN freiwillig von ganzem Herzen. Auch der König David war hocheifrig.“ 1. Chronik 29,9

Welch beeindruckendes Zeugnis von der Freigiebigkeit des Volkes Israel bei der Sammlung zum Bau des damaligen Tempels! Ein gigantisches Projekt stand bevor, was unter König Salomo dann Wirklichkeit wurde.

Von Herzen Geben und andere Beschenken macht glücklich! Das erleben wir nicht nur persönlich, sondern auch in unserem Werk bei Ethnos360.

Unser Herr hat uns wieder einmal treu versorgt!

Das zeigt sich darin, dass unser **Jahresergebnis** ein weiteres Mal positiv ausfällt, wenn auch um 37% geringer als gegenüber dem Vorjahr.

Zu den **Einnahmen**: Die Spenden sind insgesamt um fast 10% gestiegen. Das hat u. a. damit zu tun, dass neue Spenden und Spender wieder für erstmalig ausreisende Kandidaten und Mitarbeiter eingingen sowie neue Kurzzeitler und Bibelschüler dazu gekommen sind (+13,7%); ebenso stiegen die allgemeinen Spenden um 5,3%.

Zwar stiegen auch die reinen Gebäudespenden um 20,1% auf 13 792 €, konnten insgesamt aber nur einen Bruchteil der Umbau-Gesamtkosten abdecken.

Denn bautechnisch prägte das letzte halbe Jahr 2024 notwendige Erneuerungs- und Renovierungsarbeiten im Gästehausbereich (Lounge, Aufenthaltsraum, Sanitäreinrichtungen, Trockenlegung, Außenbereich etc.). Diese können hoffentlich im Herbst 2025 abgeschlossen werden.

Die **Ausgaben** sind insgesamt um fast 12% gestiegen. Dabei entfiel auf die Personalkosten eine Steigerung von 9,8%. Dafür sanken die Arbeitskosten unserer weltweit tätigen Mitarbeiter in diesem Jahr um 11%.

Die umfangreichen Gebäude- und Instandhaltungsmaßnahmen beliefen sich auf 191 592 €. Abschreibungen erhöhten sich um 7,5% und Raumkosten stiegen um 21%. Die Kosten für die vier Ausgaben der Gehet Hin stiegen auf 31 406,-€ (+14%) und die Reisekosten insgesamt um 34%.

Dankbar sind wir, dass die Verwaltungskosten erneut leicht gesenkt werden konnten und unser Anteil an Verwaltungspersonalkosten stabil gerade mal bei 2% liegt und die der Verwaltungssachkosten bei 6%, sodass wir nach wie vor insgesamt einen niedrigen Verwaltungskostenanteil von 8% haben!

Sehr erfreulich ist, dass es 9 Erstaussreisen von Langzeitmitarbeitern gab. Daneben wuchs im Gesamtjahr die Anzahl der Kurzzeitler auf ermutigende 47. Sie nehmen wichtige Aufgaben der Unterstützung in praktischen Bereichen oder als Lernhelfer wahr.

Erneut konnten wir im Frühjahr 2024 die beliebte Besuchsreise zu unserer Bibelschule (North Cotes College) und der REACH-Konferenz anbieten. Zusätzlich konnten 11 Teilnehmer bei einer 3 ½-wöchigen Reise vertiefte Einblicke in unsere Arbeit in Brasilien werfen und Missionsarbeit aus erster Hand kennenlernen.

Da wir in einer zunehmend krisengeschüttelten Welt leben, ist es eine besondere Erwähnung wert, dass Gott unsere Mitarbeiter weltweit wieder so gnädig bewahrt hat.

Am Ende hatten auch 2024 wieder alle Mitarbeiter im In- und Ausland durch Gottes Fürsorge und zahlreiche Gemeinden und Unterstützer die erforderlichen Mittel für ihren Dienst erhalten! Dazu hat unser Gott so viele Menschen bewegt, für unsere (bzw. seine!) weltweite Arbeit zu beten, zu geben oder praktisch mit anzupacken, was mich von Herzen mit Staunen und kaum zu beschreibender Dankbarkeit erfüllt! Wir sehen in der treuen finanziellen Versorgung durch unseren Herrn, dass er sich zu unserer Arbeit gestellt hat. Dafür sind wir IHM von Herzen dankbar!

DANKE aber auch für jeden Einzelnen, der uns 2024 durch Gaben und Gebete zum Segen und zur Ermutigung wurde!

In herzlicher Verbundenheit und staunender Dankbarkeit



Burkhard Klaus



Nachruf

Boris Bergen

* 30. Januar 1986 † 18. August 2025

*Du darfst nun ruhen
und wirst einst auferstehen
zu deinem Erbteil
am Ende der Tage!*

Daniel 12,13

Zwölf Jahre lang dienten die beiden voller Hingabe unserem Herrn Jesus Christus auf den Philippinen. Dort war ihr Zuhause als Familie. Sie waren ein großer Segen für ihre Kollegen und für die Filipinos.

Doch dann wurde Boris krank und sie mussten nach Deutschland zurückkommen. Am 18. August schloss Boris in den Armen seiner großen Liebe Valentina zum letzten Mal seine Augen und durfte seine größte Liebe, Jesus, zum ersten Mal von Angesicht zu Angesicht sehen.

Boris hinterlässt auf den Philippinen und in Deutschland eine große Lücke. Traurig und gleichzeitig hoffnungsfroh, ihn bei Jesus wiederzusehen, verabschiedeten sich über 500 Freunde und Verwandte von Boris.

Für uns war er ein geschätzter Kollege, aber auch ein echter Freund. Für Valentina und die Kinder ist der Verlust unglaublich groß und schmerzhaft. Bitte bete für sie in dieser schweren Zeit, dass unser Gott ihnen übernatürlichen Trost und inneren Frieden schenkt!

Barbara Hagemann



Nachruf

Annette Stute

* 21. Februar 1938 † 02. August 2025

Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, zu dem du auch berufen bist und worüber du das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen abgelegt hast.

1. Timotheus 6,12

Annette lebte mit ihrem Mann Horst über 40 Jahre in Brasilien. Sie setzte ihre Zeit und Kraft für die Gaviao- und die Zoro-Indianer ein. Behandelte sie medizinisch, unterrichtete sie im Lesen und Schreiben, brachte vielen Kindern Gottes Wort nah.

Das Leben im Urwald Brasiliens war nicht leicht. Drei Kinder zogen Annette und Horst dort auf, eine Tochter mussten sie mit nur 4 ½ Monaten beerdigen.

Sich für die Indianerminderheiten einzusetzen, die oft Spielball der Politik waren, hatte seine ganz eigenen Herausforderungen. Annette hat in allem im Vertrauen auf Gott gekämpft und gehandelt und ihren Mann und das Missionarsteam selbstlos in vielfältiger Weise unterstützt.

Nun darf sie, wieder mit Horst vereint, der am 1. 12. 2022 starb, das ewige Leben genießen, bei Jesus Christus, für den sie gelebt, dem sie gedient und den sie geliebt hat.

Barbara Hagemann

ERSTAUSREISE

Daniel & Debby Braun

mit Darleen (6), Mathis (4), Philea (1)

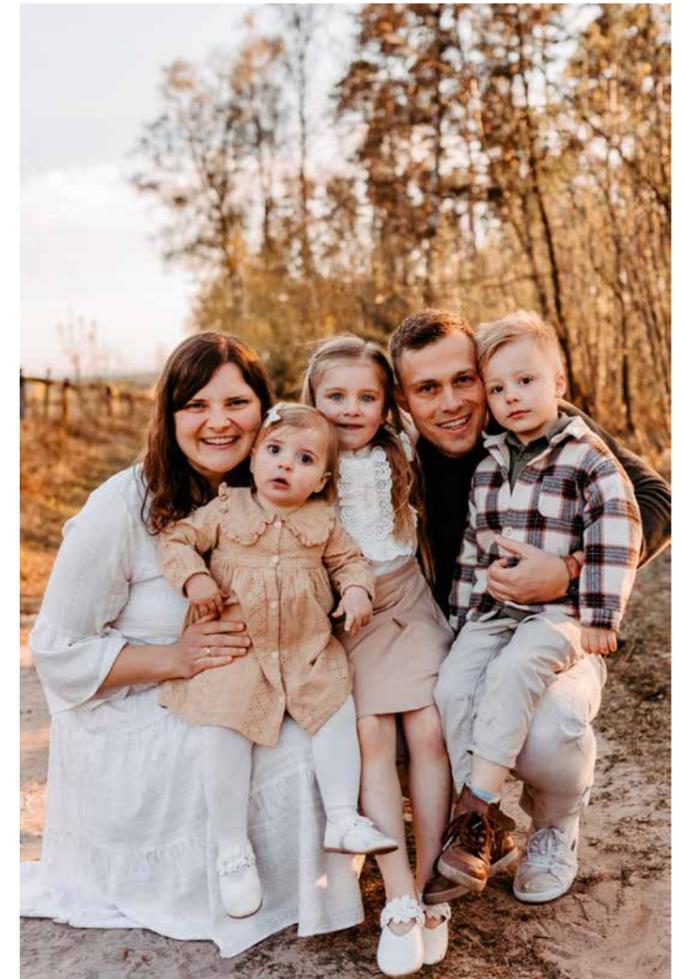
Geplanter Dienst

Gemeindegründungsarbeit

Sendende Gemeinde

Mennonitengemeinde Bielefeld

Seit vielen Jahren hat Gott uns Gemeindegründungsarbeit aufs Herz gelegt. Nachdem wir einige solcher Arbeiten in Deutschland, Belize, Nepal und Brasilien gesehen hatten, durften wir uns von 2021 bis 2024 in England ausbilden lassen. Daraufhin haben wir ein Jahr mit unserer Familie und Heimatgemeinde verbracht, bevor wir Ende Juli nach Mexiko ausgereist sind, um jetzt erstmal die Kultur und Sprache zu lernen. Langfristig würden wir gerne in einer Gemeindegründungsarbeit in einer Volksgruppe arbeiten. Das kann Übersetzungsarbeit, chronologisches Lehren, Jüngerschaft oder auch etwas anderes bedeuten.



TERMINE

www.ethnos360.de/termine

Impressum

Ethnos360 ist eine internationale Missionsarbeit mit folgendem Ziel: „Motiviert durch die Liebe Christi und bevollmächtigt durch den Heiligen Geist besteht Ethnos360 mit dem Ziel, den Dienst der Ortsgemeinde zu unterstützen, indem sie Christen mobilisiert, ausrustet und koordiniert, um unerreichte Volksgruppen zu evangelisieren, die Bibel zu übersetzen und einheimische Gemeinden zu gründen, die Gott verherrlichen.“

GEHET HIN erscheint vierteljährlich und ist kostenlos erhältlich. Wer sich an den Herstellungs- und Versandkosten beteiligen möchte, kann das gerne über die unten genannten Konten tun.

Redaktion:

Debora Ruess, Phil Moos, Harald & Reni Klein

Gestaltung: Ethnos360; **Druck:** F. u. W. Brockhaus GmbH & Co. KG

Volksbank Berg:

IBAN: DE87 3706 9125 5114 3410 12 **BIC:** GENODED1RKO

PostFinance Schweiz

IBAN: CH31 0900 0000 4043 5922 0 **BIC:** POFICHBEXX

Bitte schreibe auf alle Überweisungen den Verwendungszweck sowie deinen vollständigen Namen und Adresse. Zuwendungsbestätigungen werden zu Beginn des Folgejahres zugesandt.

GERNE KOMMEN WIR ZU EUCH

Missionare im Heimataufenthalt

Karin, Südostasien

Max & Anica Burkowski, PNG

Thomas & Petra Depner, PNG

Ruth Greger, Guinea

Christoph & Susanna, Südostasien

Alexandre & Ivonne Hencklein, Brasilien

Mark & Carolin**, Asien

Friederike Schlasse, PNG

*PNG = Papua-Neuguinea

** Namen von der Redaktion geändert

Missionare vor der Erstaussreise

Stefan & Salome Aarts, Kolumbien

Arthur & Mareike Janzen, Kolumbien

Regina Klassen, Brasilien

Robert Maas, Philippinen

Markus & Katja Neufeld, Philippinen

Robin & Maria Schulze, Philippinen

Florian & Deborah Kießling, Philippinen

Dennis & Julia, Südostasien

Gerne gestalten wir einen Missionstag in deiner Gemeinde oder berichten in Hauskreisen und Gemeindegruppen von unserer Missionsarbeit.

Bitte melde dich bei Interesse unter info@ethnos360.de oder 02192-93670.

»Gottes Wort ist durch und durch wahr.«

Psalm 119,160



Sendme360
HÜCKESWAGEN

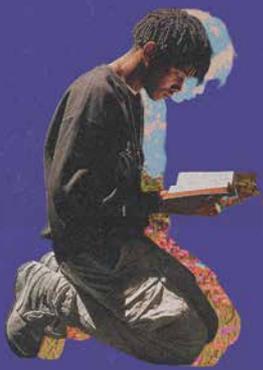


Sonntag 16. November 2025
Beginn 16:30 Uhr
Alexandre & Ivonne Hencklein
berichten aus Brasilien
Scheideweg 44, 42499 Hückeswagen

**MISSIONSBERICHT · GOTTES WORT
GEBET · GEMEINSCHAFT**



JUMIKO
COMMITTED



11. JAN 2026

u. a. Christian Désirée Thilo Andy Yassir mit: Al-Masoud Holzäpfel Stadelmann MacDonald Eric

JUMIKO-STUTTART.DE

powered by ChristusBewegung Lebendige Gemeinde



... AUS ALLEN SPRACHEN
VÖLKERN UND NATIONEN